

Jobbrücke PLUS – Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung in/für Sachsen-Anhalt

ESF-PROJEKT „JOBBRÜCKE PLUS – INTEGRATION VON ASYLBEWERBERN UND FLÜCHTLINGEN IN ARBEIT UND AUSBILDUNG IN/FÜR SACHSEN-ANHALT“

**Erfahrungen aus Beratung und Begleitung
junger Geflüchteter**

Fachtagung: „Integration junger Geflüchteter in Ausbildung“

02.06.2016

**Larissa Heitzmann
Projektkoordination**

AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH Magdeburg



FÖRDERRICHTLINIE: INTEGRATIONSRICHTLINIE BUND HANDLUNGSSCHWERPUNKT : INTEGRATION VON ASYLBEWERBERN UND FLÜCHTLINGEN (IVAF)

Projektdauer: **01.07.2015 – 30.06.2019**

Projektverbund aus 5 Teilprojekträgern:

- Koordination - AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH Magdeburg
- Europäisches Bildungswerk gGmbH Magdeburg
- Internationaler Bund Mitte gGmbH Magdeburg
- AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH Halle
- Euro Schulen Sachsen-Anhalt Süd GmbH Bitterfeld-Wolfen



ZIELGRUPPE:

- Erwerbsfähige erwachsene Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung
(aus allen Herkunftsländern)
 - Geduldete Personen mit dem Zugang zum Arbeitsmarkt
 - Flüchtlinge mit Aufenthaltstitel
 - Jüngere Flüchtlinge



ERFAHRUNGEN IM THEMENFELD „GEFLÜCHTETE“

„Jobbrücke und Jobchance“

2008 – 2010 im XENOS-Sonderprogramm „Bleiberecht I“

2010 – Juni 2015 im XENOS-Sonderprogramm „Bleiberecht II“

Sonderschwerpunkt – Arbeitsmarktintegration von Roma aus dem Kosovo

„Jobbrücke PLUS“

seit Juli 2015 bis Juni 2019 – Integrationsrichtlinie Bund

Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen“ (IvAF)

Relevante Zahlen seit 2010 bis dato:

- über **2500** erwachsene und junge Flüchtlinge arbeitsmarktrechtlich beraten und betreut
 - **310** Personen in eine s/v Arbeit vermittelt
 - **52** junge Flüchtlinge in eine betriebliche bzw. schulische Ausbildung vermittelt



PROJEKTZIELE UND ANGEBOTE

Integration von Asylbewerbern, Geduldeten und anerkannten Flüchtlingen in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt

- eine auf den Arbeitsmarkt bezogene individuelle Beratung
- Potenzialanalyse, Kompetenzfeststellungen
- berufsbezogene Qualifizierungen mit Sprachanteil
- Module zu praktischen Erprobungen im Handwerksbereich, Berufsorientierung
- Vermittlung in 6-monatige ESF-BAMF-Sprachkurse, z. T. nur über IvAF-Programm
- Unterstützung bei der Anerkennung für ausländische Qualifikationen
- Vermittlung in Arbeit und Ausbildung – Matching
- Betreuung der Teilnehmer/-innen und der Unternehmen während der Beschäftigung bzw. Ausbildung
- Fachschulungen der Arbeitsverwaltungen und Unternehmen zum Zugang unserer Zielgruppe zum Arbeitsmarkt



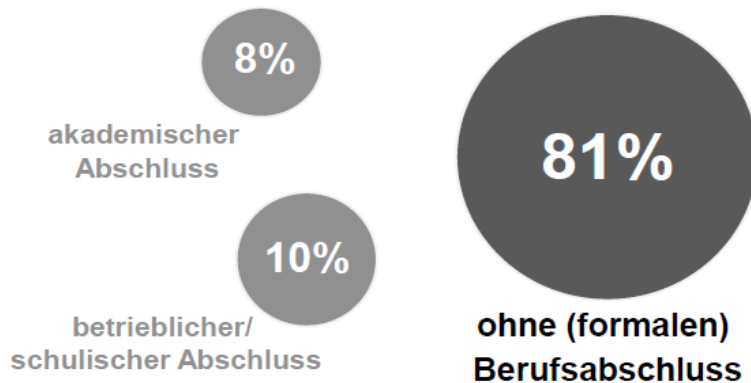
Projektion Anstieg Anzahl arbeitsloser Flüchtlinge (SGB II und SGB III)



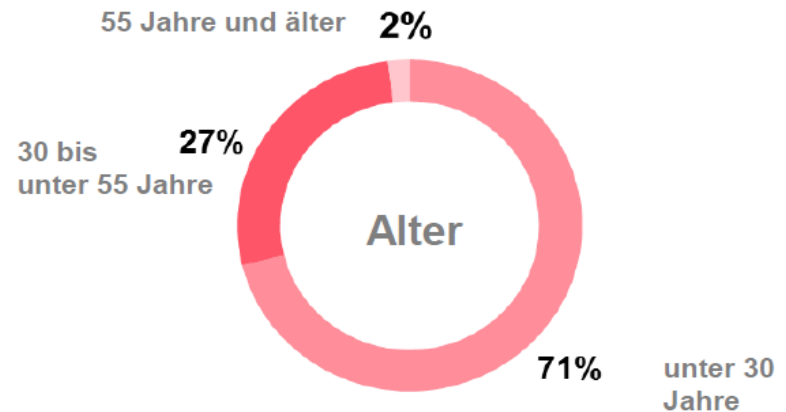
Projektion Zugänge von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



Qualifikationsstruktur von Arbeitslosen aus Asylzugangsländern (Dez. 2015)



Asylerstantragsteller nach Altersgruppen (2015)





ERFAHRUNGEN IM THEMENFELD „GEFLÜCHTETE“

Junge Geflüchtete sind Potenzial für die Gesellschaft und Wirtschaft!

Bereits im Projekt erprobte Strategien und Methoden werden auf 2 Ebenen umgesetzt:

- Individuelle Ebene
- Strukturelle / institutionelle Ebene

Das Themenfeld ist außerordentlich komplex, fordert alle Akteure der Integrationsarbeit heraus!

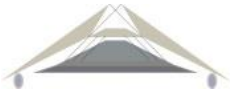


AUSBILDUNG VON JUNGEN GEFLÜCHTETEN: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

**Aufnahmegesellschaft im positiven Wandel – kontinuierliche Verbesserung des Zugangs
zum Ausbildungsmarkt
Wirtschaft – zunehmend einstellungsbereit**

Rahmenbedingungen:

- sehr zeitiger Zugang zur Ausbildung
- Öffnung der Ausbildungsförderinstrumente (BVB, BAB, Assistierte Ausbildung, AbH)
- Schaffung auf die Zielgruppe angepasster Angebote (EQ++)
- Schaffung der Sprachförderung für die o. g. Zielgruppe
- Unternehmen werben um junge Flüchtlinge für die Ausbildung



PRAXIS:

- sehr komplexe aufenthaltsrechtliche Rahmenbedingungen, lange Bearbeitungszeiten
- fehlende formelle Nachweise (Schule, Beruf, Studium)
- Fehlendes Verständnis auf Seite der Aufnahmegesellschaft über mangelnde Ausbildungsreife
- keine bzw. sehr geringe Deutschkenntnisse
- Unterschiedliche Bildungsniveaus, Motivation
- Vielfalt an sprachlichen, kulturellen bzw. traditionellen Hintergründen (Tabuberufe)
- Mangelnde Vorstellung über die Anforderungen und Strukturen im Ausbildungssystem
- Unterschiedliche mentalitätsbedingte Tagesstruktur
- Familiärer und finanzieller Druck
- Zeitverluste auf dem Integrationsweg
- Kontinuierliche, abgestimmte und professionelle Betreuung u. Begleitung
- Geduld und Ausdauer bei allen Beteiligten



ERFAHRUNGEN IN „JOBBRÜCKE PLUS“:

Auf der individuellen Ebene:

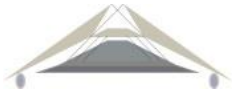
- Soziale und berufliche Kompetenzanalyse (ein flüchtlingspezifischer Profilingbogen)
- Aufstellung einer persönlichen und beruflichen Lebensperspektive (Ansprache, Realität, Möglichkeiten)
- Sprachqualifizierung zielorientiert (B1, B2, ggf. C1)
- Kompetenzfeststellungen für die Praxis (Hamed 2, praktische Erprobungen, „Schnuppertage“ in den Betrieben)
- Rechtzeitiges Involvieren bei drohenden schulischen Defiziten (Nachhilfeangebote)
- Empfehlungen u. Unterstützung bei den Angeboten zur frühzeitigen Berufsorientierung (Praktika, EQ ++, Assessment, Infoveranstaltungen mit den potentiellen Ausbildungsbetrieben)
- Präventionsmaßnahmen zum Ausbildungsabbruch bzw. Krisenmanagement



ERFAHRUNGEN IN „JOBBRÜCKE PLUS“:

Auf der struktureller bzw. institutioneller Ebene:

- Projektinternes Monitoring zur Erkennung der Bedarfe bzw. Problembereiche
- Fachschulungen / Workshops/Fachexpertise zum Zugang zum Arbeitsmarkt
- Arbeitskreis „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen“ in Magdeburg (Jobbrücke Plus, AA, JC, LH MD / Abt. Zuwanderung)
- Kooperation mit den Akteuren der Arbeitsmarktintegration auf Landes- und Bundesebene
- Infoveranstaltungen für die Zielgruppe bzw. für die Unternehmen, Erfahrungsaustausch
- Intensive Vernetzung und Koordinierung aller relevanten haupt- und ehrenamtlicher Akteure
- Kenntnisse und bedarfsorientierte Nutzung der Förderinstrumente



BOTSCHAFTEN AUS DER PRAXIS:

- Integration von jungen Geflüchteten ist eine Prozesskette
- Integrationsabläufe sind sehr individuell, müssen bedarfs- und zielorientiert geplant und umgesetzt werden
- Bündelung von Stärken und Kompetenzen verschiedener Akteure, abgestimmte Kommunikation untereinander
- Geduld, Flexibilität und Ausdauer bei allen Beteiligten (kein Aktionismus!)

Engagement und Herzblut bei allen Beteiligten unabdingbar!!!



Jobbrücke PLUS – Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung in/für Sachsen-Anhalt

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Das Projekt „Jobbrücke PLUS“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Integrationsrichtlinie Bund/IvAF“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

